

## Beschlussvorlage

**Bereich | Amt**  
Wirtschaftsförderung- und  
Standortentwicklungsgesellschaft  
GmbH

**Vorlagen-Nr.**  
WST/05/2023

**Anlagedatum**  
06.07.2023

**Verfasser/in**  
Meier, Michael

**Aktenzeichen**

## Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Gemeinderat	24.07.2023	Ö	Beschlussfassung

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

## Verhandlungsgegenstand

### **Gesundheitsstandort Rheinfelden (Baden) 2025+: Weiteres Vorgehen**

## Beschlussvorschlag

### **Die Stadtverwaltung schlägt vor:**

1. Der Gemeinderat stimmt grundsätzlich einer Konzeption mit den drei Säulen: - Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), Caritasverband Hochrhein e.V., Stadt Rheinfelden als Startpaket für die weiteren Entwicklungen zu.
2. Die Entwicklung eines kommunalen MVZ wird nicht prioritär verfolgt.
3. Eine Einschaltung von Finanzinvestoren im Sinne der Trägerschaft ist nicht vorgesehen.
4. Die Verwaltung / WST wird beauftragt weitere Vorbereitungen für die Entwicklung eines Gesundheitszentrums zu treffen, dies beinhaltet:
  - Verhandlung für eine Interimsmöglichkeit mit der Kreiskliniken GmbH
  - Aufbau eines medizinischen Versorgungszentrums in Zusammenarbeit mit bzw. durch MEDI-MVZ oder einem anderen privatwirtschaftlichen Partner
  - Einbindung der interessierten örtlichen Ärzteschaft in den Prozess
  - Vorbereitung zur Gründung einer Entwicklungsgesellschaft.
  - Mandat zur Vorbereitung der Recherche potenzieller Investoren für den Neubau.
  - Forcierung der Standortentwicklung Bahnhof für den Neubau eines Gesundheitszentrums
  - Mandat für weiterführende Gespräche mit der kassenärztlichen Vereinigung, der AOK, der Kreiskliniken GmbH und gegebenenfalls den Apotheken und ggf. weiteren Stakeholdern.
  - Bereitstellung von Haushaltsmitteln 2024 zur weiteren Vorbereitung.

# Anlagen



## Erläuterungen

### **Ausgangslage der medizinischen Versorgung in Rheinfeldern:**

- Drei Klinikstandorte im Landkreis Lörrach werden 2025/26 in ein Zentralklinikum am Standort Entenbad/ Lörrach zusammengelegt.
- Zunehmend weniger Ärzte müssen eine älter werdende Bevölkerung versorgen.
- Die Gruppe der Hausärzte in Rheinfeldern hat ein demographisches Problem. Mehr als die Hälfte sind 60 Jahre alt oder älter. Die Zahl der Niederlassungsmöglichkeiten bis zu einer Sperre beträgt derzeit 10 Hausarztstze im Mittelbereich Rheinfeldern/Grenzach-Wyhlen/Schwörstadt.
- Vorhandene Praxen sind bereits überlastet. Eine Nachbesetzung von Hausarztpraxen ist schwierig
- Die ambulante Versorgung wird sich durch Fokus auf Anstellung anstelle Einzelpraxis weiter verschlechtern
- Die Bedürfnisse des ärztlichen Nachwuchses haben sich verändert und fordern neue Versorgungsformen
- Die geografische Lage begünstigt den Fachkräftemangel durch Abwanderung in die Schweiz

### **Einleitung**

Die Risiken in der medizinischen Versorgung Rheinfeldern betreffend sind längst kein Erkenntnisproblem mehr. Begonnen hat die intensivere Beschäftigung mit der Thematik speziell der hausärztlichen Versorgung seitens der Stadtverwaltung bereits im Jahr 2014. Das Thema ärztliche und besonders hausärztliche Versorgung wurde mehrfach im Gemeinderat behandelt. Die aktuelle Situation wurde eingehend dargestellt, die Gründe der angespannten ärztlichen Versorgungslage diskutiert, mögliche Ansätze zur Verbesserung der Versorgungslage präsentiert und konkrete Handlungsoptionen der Kommune beleuchtet. Eine moderierte Podiumsdiskussion unter reger Beteiligung der Bürgerschaft am 18. Februar **2020** zeigten deutlich die bestehenden und drohenden Engpässe.

### **Lenkungsgruppe Rheinfeldern**

Die Corona Pandemie traf auch Rheinfeldern und die geplante Einberufung einer lokalen Lenkungsgruppe konnte nicht umgesetzt werden. 2022 wurde dieser Prozess wieder aufgegriffen und in einer ersten Sitzung am 05. Oktober 2022 unter Mitwirkung des Experten Prof. Dr. Kaltenbach erste Ideen für eine zukunftsfeste medizinische Versorgung in der Lenkungsgruppe gesammelt und aufbereitet. Die Lenkungsgruppe besteht aus Vertretern der Stadt Rheinfeldern, der Kreiskliniken GmbH, Ärzten aus Rheinfeldern und Vertretern von gesundheitsnahen Institutionen. Die Steuerung- und Vorbereitungsarbeiten im gesamten Projekt erfolgen über die WST in enger Abstimmung mit OB Klaus Eberhardt. Zur Mitarbeit konnte Frau Cornelia Rösner – ehemalige Leiterin des Amtes für Familie, Jugend, Senioren und Soziales im Prozess gewonnen werden.

Zwischenzeitlich wurde die OptiMedis AG auch von der WST beauftragt den fachlichen Prozess in Rheinfeldern zu begleiten: Zwei weitere Workshops mit der lokalen Lenkungsgruppe im November 2022 und im Juni 2023 fanden statt um den Arbeitsstand

bzw. den Prozess für die Fortentwicklung des Gesundheitsstandortes Rheinfelden zu verifizieren. Im Juni lag der Schwerpunkt bei der Vorstellung von verschiedenen MVZ-Formen. Es wurde das MVZ Vogelsberg (in kommunaler Trägerschaft) und das Medi MVZ Ärzte am Reichenbach/ Baiersbronner Modell vorgestellt.

### **Förderprojekt „Gesund im Landkreis Lörrach“**

Der Landkreis Lörrach hat im Sommer 2022 den Zuschlag für das Förderprojekt „Gesund im Landkreis Lörrach – zukunftsfest versorgt – Netzwerk Projekt Primärversorgung erhalten, das mit insgesamt ca. 200.000 Euro gefördert ist.

Ziel dieses Projektauftrages ist es, durch die fachliche Begleitung gemeinsam mit den relevanten Akteuren im Landkreis Lörrach ein zukunftsfestes Gesundheits- und Versorgungskonzept zu entwickeln, welches mit einer Umsetzungsstrategie im Anschluss direkt in die Umsetzungsphase übergehen soll. Die Primärversorgung soll durch eine enge und integrierte sektorenübergreifende Vernetzung aller Akteure entwickelt werden. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Standorte Rheinfelden und Schopfheim aufgrund der Aufgabe der Klinik-Standorte gelegt. Rheinfelden ist im Steuerungskreis des Förderprojekts vertreten durch die WST. Dieser tagt monatlich.

Die OptiMedis AG ist für die fachliche Beratung der Projektkoordinatorin des Landkreises (Steuerungsgremium, Netzwerkarbeit, Gesundheitswerkstätten, Workshops), sowie die fachliche Beratung in der Hinleitung zur geeigneten Umsetzung konkreter Projektansätze beauftragt. Es konnte zwischenzeitlich auf Landkreisebene ein Weiterbildungsverbund für die ärztliche Aus- und Weiterbildung etabliert werden, dem sich zum Beispiel auch Dr. Bojti angeschlossen hat. Außerdem hat das Institut für Allgemeinmedizin der Universität Freiburg den Landkreis als Förderregion für Famulatur und studentische Hospitanten auserkoren.

### **Prozess in Rheinfelden**

Im laufenden Prozess wurde die Zeit genutzt, um mit einigen lokalen (medizinischen) Experten die Beratung und den Austausch zu suchen. Unter anderem mit Vertretern der ehemaligen Klinikleitung der Kreiskliniken GmbH in Rheinfelden, der Geschäftsführung der Sozialstation, dem Vorstand des Caritasverbandes Hochrhein, einzelnen Vertretern der Ärzteschaft, usw. Die Vertreter des Caritas-Verbandes Hochrhein erklärten grundsätzliche Bereitschaft für die Mitwirkung bei einer gemeinschaftlichen Entwicklung eines „integrierten Gesundheitszentrums“ (Arbeitstitel: Gesundheitscampus 2025 +). Allerdings müssen sich hieraus auch Synergieeffekte ergeben, eine reine Verlagerung des Standortes mache keinen Sinn.

Um mit den niedergelassenen Ärzten in Rheinfelden in den Austausch zu kommen, wurde über die Daten der Kassenärztlichen Vereinigung eine aktuelle Kontaktdatenbank aufgebaut und diverse persönliche Gespräche geführt. Nach einem Ärzteshopping im April 2023 der rege Zuspruch fand, hat die OptiMedis AG darauf aufbauend Interviews mit einer Auswahl an Ärzten geführt (die ihre Gesprächsbereitschaft signalisiert hatten) um auszuloten, welche der Ärzte -bereits ansässig in Rheinfelden- neue Wege bei einem kooperativen Vorhaben, also bei der Entwicklung eines zentralen integrierten Gesundheitszentrums mitgehen würden.

Auch mit dem Sozialen Kompetenzzentrum und dem Pflegestützpunkt wurden im Zeitraum von März bis Juni 2023 jeweils Gespräche zu den Versorgungsherausforderungen, bereits bestehenden Angeboten und zum Kooperationsverständnis für ein Gesundheitszentrum geführt. Die Erkenntnisse aus den Interviews mit allen Stakeholdern werden hier zusammenfassend nach Clustern aufbereitend dargestellt:

#### Identifizierung der Versorgungsherausforderungen:

Es liegt ein hoher pflegerischer und medizinischer Versorgungsbedarf bei den Menschen in Rheinfelden vor. Die vorhandenen ambulanten Pflegedienste sind vor allem im Bereich hauswirtschaftlicher Versorgung stark ausgelastet, es wird häufig nicht auf die konkreten regionalen Bedarfe, sondern nur auf die Bedürfnisse einzelner Interessen geschaut. Es mangelt an Abstimmungs- und Planungsgesprächen für die kommunale Pflegeversorgung. Die Schnittstellenüberleitung zwischen Entlassmanagement im Krankenhaus (stationäres Case Management) und der Anschlussversorgung (Häuslichkeit, Reha, stationäre Pflege) ist unzureichend. Viele Patienten wenden sich daher schon vor einer bevorstehenden Entlassung an den Pflegestützpunkt und an das soziale Kompetenzzentrum der Stadt.

Es mangelt an haus- und fachärztlichem, pflegerischem und therapeutischem Nachwuchs, um den steigenden Anforderungen (ältere, multimorbide Patienten) gerecht zu werden. Gleichzeitig muss die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den bestehenden Versorgungsstrukturen verbessert werden, um die vorhandenen Ressourcen bestmöglich bündeln zu können. Es braucht nicht nur die Akquise von medizinischem Personal, sondern auch Perspektiven zur Niederlassung in Rheinfelden. Weitere Herausforderungen wurden mit Suche nach bezahlbarem Wohnraum, Kitaplätzen und Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf genannt.

#### Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungsstruktur und Verständnis für sektoren- und berufsübergreifende Kooperationen:

Der Pflegestützpunkt und das Soziale Kompetenzzentrum arbeiten bereits eng zusammen und sind auch im engen Austausch mit der Caritas Sozialstation. Es wurden bereits viele sinnvolle Projekte initiiert wie u.a. das Bürgercafé als Treffpunkt, Quartiersarbeit, Präventive Hausbesuche (PräsenZ), Ausbau des Case Managements durch eine 0,4 FTE seit April 2023.

Die befragten Hausärzte sind gerne bereit kooperativ im Team zu arbeiten, sehen jedoch wenig Potenzial dazu mit den noch vorhandenen Ärzten in Rheinfelden. Es finde zunehmend eine Fehlallokation in der Versorgung, z. B. durch fehlende Nachbesetzung, statt und die betroffenen Hausärzte müssten immer mehr Patienten versorgen.

Die Caritas Hochrhein wird als ein zentraler Stakeholder für die Vernetzung zwischen pflegerischer und medizinischer Versorgung in Rheinfelden gesehen. Sie arbeitet bereits eng mit den übrigen Akteuren aus dem Gesundheitswesen zusammen. Seitens der Caritas besteht eine hohe Bereitschaft, als sogenannter „Ankermieter“ in ein Gesundheitszentrum zu gehen, mit dem Fokus auf ambulante Pflege (Sozialstation).

## Nutzungskonzept und Vorstellungen für ein Gesundheitszentrum / einen Gesundheitscampus in Rheinfelden:

Ein Gesundheitszentrum sollte aus Sicht der Interviewten einen echten Mehrwert für die Stadt Rheinfelden schaffen. Es bringe nichts, Arztsitze durch rentenbedingte Praxisaufgaben aufzukaufen und damit in ein Zentrum umzuziehen. Dieses führt weiterhin zu einer verstärkten Unterversorgung einzelner Stadteile, in denen die Praxen wegfallen. Es sollte eine Anlaufstelle für medizinische und nicht-medizinische Anliegen, die nicht die Notaufnahme oder den Rettungsdienst beanspruchen, darstellen. Dieses erfordert auch eine gute inhaltliche Vernetzung zwischen ambulanter medizinischer und pflegerischer Versorgung mit (telemedizinischer) Anbindung an das zukünftige Klinikum.

Ein Gesundheitszentrum – so der Wunsch der Interviewpartner - sollte mehr anbieten können als rein medizinische Versorgung. Idealerweise ist ein großes Areal denkbar, welches ärztliche Versorgung, Betreutes Wohnen (Servicewohnen), Tagespflege, Betriebskita, Schulhortbetreuung, Café und Treffpunkt in einer Infrastruktur vereint. Es braucht dafür auch Beratungsmöglichkeiten vor Ort und es sollte ein gut funktionierendes Case Management etabliert werden.

Für eine gute Zusammenarbeit an einem Gesundheitscampus brauche es ein kooperatives Zusammenarbeiten aller Berufsgruppen auf Augenhöhe. Dazu gehört auch eine operative, zeitgerechte Verbindung aller Akteure im Gesundheitswesen, damit alle gleichwertig handlungsfähig sind und die Behandlungspfade reibungslos ablaufen.

Die interviewten Ärzte sind grundsätzlich und unter bestimmten Voraussetzungen bereit, sich als Mieter oder sogar (Teil-)investor für einen Gesundheitscampus zu engagieren und mit ihrer Praxis umzuziehen – davon wäre es für einige Interviewte denkbar, sich anstellen zu lassen; andere möchten weiterhin freiberuflich arbeiten. Wichtig ist den Ärzten dabei vor allem die zwischenmenschliche Komponente des Zusammenarbeitens und eine gute Kooperation. Die gemeinsame Nutzung von Funktions- und Diagnostikräumen wurde dabei nicht ausgeschlossen. Auch die Erweiterung des Handlungsspielraumes durch Nicht-ärztliche Praxisassistenten (NäPa) schließen die befragten Ärzte nicht aus, aktuell bieten sie dieses Versorgungsmodell aus Kapazitätsmängeln für die Ausbildung bzw. mangelnde Kenntnisse darüber jedoch nicht an.

### **Weitere Aktivitäten**

Förderungen von Niederlassungsmöglichkeiten wurden geprüft. Rheinfelden fällt aktuell in die Fördergebietskulisse „Ziel und Zukunft“ der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg. Hier gibt es diverse Möglichkeiten zur Förderung zum Beispiel ein Investitionskostenzuschuss für Neugründung oder der Praxisübernahme mit bis zu 80.000 €.

Ende März wurde eine Best-Practice-Reise von Oberbürgermeister Eberhardt Herrn Meier/ Geschäftsführer der WST und Frau Cornelia Rösner unternommen. Ziel war verschiedene Gesundheitszentren und medizinische Versorgungszentren zu besichtigen, Impulse aus vorbildlichen Lösungen mitzunehmen, verschiedene Trägerschaften, aber auch verschiedene Voraussetzungen und Entwicklungen zu betrachten.

Unter anderem war eine Station Baiersbrunn, wobei hier das Ärztezentrum Hausärzte am Spritzenhaus (Praxisgemeinschaft aus zwei Gemeinschaftspraxen) sowie das Medi MVZ Ärzte

am Reichenbach (Medizinisches Versorgungszentrum) konsultiert werden konnten. Es konnten sehr positive Eindrücke von der Organisation der beiden Einrichtungen mitgenommen werden.

Der Träger des MVZ-Ärzte am Reichenbach, die MEDI-Ärzte vor Ort GmbH gründet und betreibt in Baden-Württemberg MVZ-Strukturen nach dem Konzept „Arztpraxen 2020“ des Berufsverbands MEDI Baden-Württemberg e.V. um die zukünftige hausärztliche Versorgung sicherzustellen und hegt nach eigenen Aussagen weitere Expansionsabsichten innerhalb Baden-Württembergs. Ein diesbezüglicher Austausch mit dem Geschäftsführer der Gesellschaft und einem der medizinischen Initiatoren aus Bayersbronn ist eingeleitet.

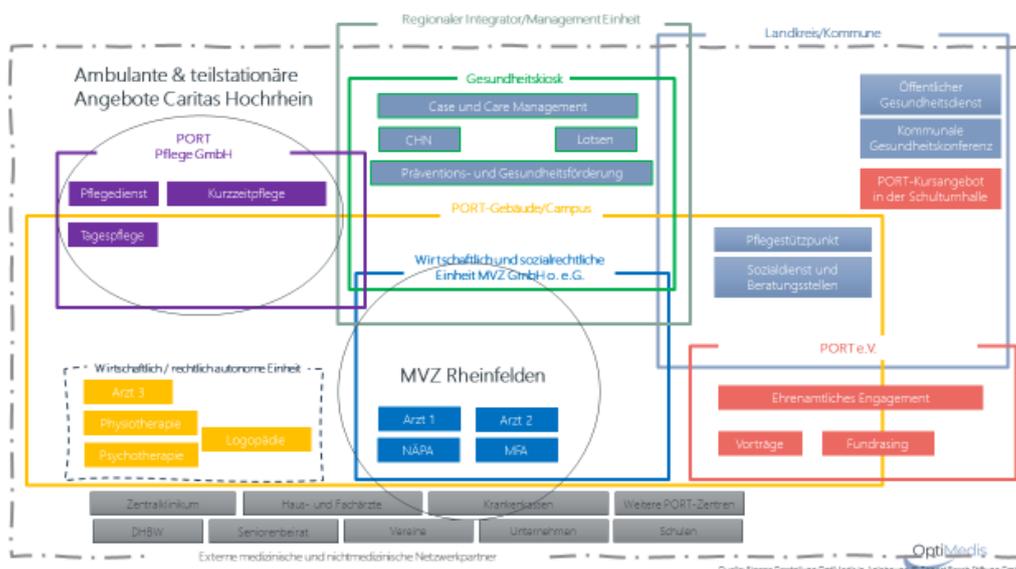
Unabhängig von diesem Prozess besteht der Austausch zwischen der WST/ Frau Rösner und zwei Ärztinnen, die ebenfalls konkret beabsichtigen sich entweder in Rheinfelden niederzulassen bzw. eine Praxis zu übernehmen oder aber auch in eine Berufsausübungsgemeinschaft einzusteigen.

Es wurden Kontakte zu verschiedenen niedergelassen Hausärzten vermittelt, die dringend personelle Verstärkung suchen oder an eine Praxisübergabe denken. Bei allen Terminen und Gesprächen waren zwei Punkte eminent wichtig bei der Gewinnung von medizinischem überwiegend weiblichem Fachpersonal – (1) die Kinderbetreuung und (2) die Suche nach geeignetem Wohnraum. Unterstützung ist hier dringend geboten. Allerdings werden auch zwei neue Ärztinnen in Rheinfelden das strukturell anstehende Problem der medizinischen Versorgung nicht alleine lösen können.

### Lösungsansätze und weiteres Vorgehen:

Aufgrund der beschriebenen Ausgangslage und des eingeleiteten Prozesses lautet die **Zielsetzung, ein regionales (integriertes) Gesundheitszentrum in Rheinfelden zu etablieren**. Nicht allein aufgrund des sich ausdehnenden Problems des Hausärztemangels, sondern auch aufgrund der Bündelungsvorteile und Synergieeffekte an einem Ort und zur Aufrechterhaltung einer konzentrierten Gesundheitsversorgung, wenn das KKH Rheinfelden endgültig schließt.

### Vorstellbar wäre ein Modell das folgender Skizze folgt:



Das Modell fußt im Wesentlichen auf 3 Säulen:

- Ambulante und teilstationäre Angebote z.B. abgedeckt durch den Caritas Verband Hochrhein,
- Ein medizinisches Versorgungszentrum
- Weitere Soziale Dienstleistungen (z.B. Casemanagement/ Beratungsangebote)

**Hierbei ist das MVZ der medizinische Nukleus.**

Prioritär wird eine privatwirtschaftliche Trägerschaft des MVZ angestrebt, da dieses auch im Wettbewerb zu anderen Ärzten in Rheinfelden steht. Die Medi MVZ GmbH ist für den weiteren Verlauf ein möglicher Ansprechpartner für eine Umsetzung, wobei eine Umsetzung mit einem örtlichen Partner nicht ausgeschlossen wird. Das gesamte regionale Gesundheitszentrum soll von einer Betreibergesellschaft „gemanagt“ werden, die es noch zu gründen gilt. Gesellschafter wären die beteiligten Institutionen. Das Gesundheitszentrum soll für alle Einrichtungen ein gemeinsames Case-Management mit Gatekeeping-Funktion vorhalten, um möglichst für alle Beteiligten Effizienzvorteile und dem Patienten/ Besucher durch die Lotsenfunktion einen Mehrwert zu verschaffen.

**Bauliche Lösung/ Standort:**

Am 25.05.2023 hat der Gemeinderat die Aufstellung des Bebauungsplanes „Bahnhofareal Süd“ beschlossen, um das Areal südlich des Bahnhofes neu zu gestalten. Neben dem historischen Bahnhofsgebäude soll ein Gesundheitszentrum sowie eine moderne Mobilitätsdrehscheibe entwickelt werden. Die Planung beruht auf dem städtebaulichen Konzept, welches im Juli 2022 im Gemeinderat vorgestellt wurde. Der Bahnhofsplatz ist aufgrund seiner zentralen Lage und der guten verkehrlichen Erschließung bzw. Erreichbarkeit ein idealer Standort für ein Gesundheitszentrum. Weitere Standorte im Bereich der Kernstadt und Warmbach wurden untersucht und in einer Matrix einander gegenübergestellt.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 29. Juni die Priorisierung des Standortes Bahnhof für die Entwicklung eines Gesundheitszentrums zustimmend zur Kenntnis genommen. Die bauliche Entwicklung an diesem Standort wird von der Verwaltung forciert inclusive Überplanung des bisherigen Rahmenplanes der erforderlich wird da unter anderem die Frage der Zufahrt und die Stellplatznachfrage für ein Gesundheitszentrum neu überdacht werden muss.

Als Interimslösung wäre auch die Nutzung der räumlichen Potenziale der Kreiskliniken GmbH in Rheinfelden vorstellbar. Die Kontaktaufnahme mit der Interims-Geschäftsführung durch die Verwaltungsspitze ist in diesem Punkt bereits erfolgt

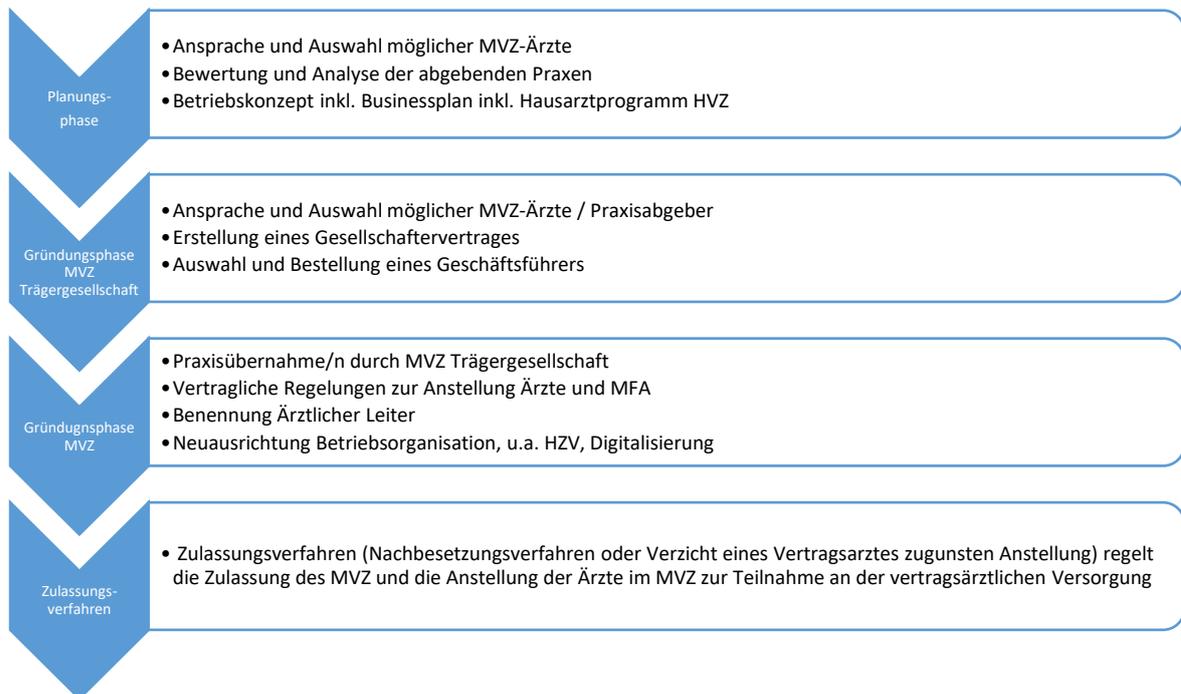
## Zeitschiene/ Entwicklungsetappen:

Die Zeitschiene umfasst insbesondere die zeitnahe Gründung eines MVZ in Rheinfelden [siehe Abbildung: blau] sowie die Zusammenarbeit zwischen MVZ und dem Pflege - Sozialbereich [siehe Abbildung: lila]. Beide Bereiche können verantwortlichen Akteure zugeordnet werden. Diese sollen dann auch einer angedachten Betreibergesellschaft für den Campus Rheinfelden angehören. Um eine Zwischenlösung zu realisieren, ist die Zwischennutzung von Räumen des Kreiskrankenhauses am Standort Rheinfelden (Am Vogelsang 4, 79618 Rheinfelden) angedacht. Die übrigen Versorgungselemente bzw. deren Zusammenwirken ist derzeit nicht planbar und sind derzeit zweitrangig zu behandeln.

Der Ablauf lässt sich zunächst in sechs Meilensteine untergliedern. Der Ablauf muss nicht chronologisch sein, sondern wird sich teilweise wechselseitig bedingen. Der Prozess sollte begleitet werden durch Gespräche mit weiteren Stakeholdern, z. B. Kostenträgern oder möglichen Nutzern des Gesundheitscampus, z. B. Ärzten, nicht ärztlichen Heilberufen.



Die Gründung und Zulassung der MVZ-Trägergesellschaft bzw. des MVZ als kassenärztliche Praxisform soll durch einen örtlichen privaten Träger oder die MEDI-MVZ GmbH erfolgen. Die Gründung des MVZ in Rheinfeldern kann exemplarisch wie folgt erfolgen.



Am Ende des Prozesses steht die Genehmigung des MVZ bzw. der Anstellung der Ärzte, um an der vertragsärztlichen Versorgung teilzunehmen. Die Mindestvoraussetzung zur Gründung ist ein voller Vertragsarztsitz, zwei Ärzte (Köpfe) sowie die Er- und Benennung eines Ärztlichen Leiters.